



philippinenbüro e.V. & PhilNetz e.V.

Dr. Eric D. U. Gutierrez und Lilli Breininger
Übersetzung von Diana Ramos Dehn

Präsidentschaftswahlen in den Philippinen: Die Eroberung der Öffentlichkeit



Vizepräsidentin Leni Robredo während einer Medienkonferenz in Naga Stadt. (Foto: Yummie Dingding)

Die philippinischen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im Mai 2022 erschütterten die Welt: Ferdinand Marcos Jr. gewann die Präsidentschaft mit einer überwältigenden Mehrheit zusammen mit Sara Duterte-Carpio als Vizepräsidentin. Wie haben sich die Kandidat:innen den digitalen Raum zunutze gemacht? Welche Rolle spielten die Sozialen Medien im Wahlkampf? Kann der digitale ‚öffentliche Raum‘ überhaupt die Basis für eine faire und demokratische Abstimmung bieten?

„Das ist keine Demokratie, denn sie entstand durch die Verbreitung von Lügen im Dunkeln, die mit illegalen Geldern von Gott weiß woher bezahlt wurden“

– Carole Cadwalladr, leitende Journalistin bei der Enthüllung von Cambridge Analytica.

Die Ergebnisse der philippinischen Wahlen vom Mai 2022 haben die Welt schockiert. Ferdinand Marcos Junior, der Sohn des gestürzten Diktators, und die Vizepräsidenten-Kandidatin Sara Duterte, die Tochter des noch

amtierenden Präsidenten Rodrigo Duterte, gewannen die Wahl mit überwältigender Mehrheit von rund 58 Prozent der Stimmen. Ihre nächste Präsidentschaftskonkurrentin Leni Robredo erhielt dagegen nur etwa 28 Prozent der Stimmen, ebenso wie Robredos Vizepräsidenten-Kandidaten Francis „Kiko“ Pangilinan, bei einer Wahlbeteiligung von insgesamt 82 Prozent.

Die große Frage, die sich viele Menschen stellen, ist, warum und wie das Team Marcos-Duterte die Unterstützung der Wähler:innenschaft erhalten konnte. War es aus freiem Willen, durch versteckte Unterstützung oder war es ein heimlicher, computergesteuerter Betrug? Und dann ist da noch die Frage: Wie geht es jetzt weiter? Wie kann man widersprechen, wenn die Mehrheit der philippinischen Wahlberechtigten zweifelhafte Personen unterstützt? Für diejenigen außerhalb der Philippinen stellt sich die Frage, wie die Solidarität für die kommenden sechs Jahren aussehen kann. Dieser Artikel bietet eine Reihe von Erklärungen an, das Chaos rund um die Präsidentschaftswahlen 2022 in den Philippinen zu ordnen.

Was ist geschehen?

Marcos hat gewonnen, weil er den öffentlichen Raum erobert hat, mit den seit 2015 angewandten Online-Taktiken des *reputation laundering*¹ und des politischen *microtargeting*². Diese Taktiken kombinieren eine datengestützte Wähler:innenforschung mit personalisierten politischen Bot-

schaften. So entwickelte sich die Wahl zu etwas anderem als einem Kampf zwischen der progressiven „rosa-pinken Bewegung“ des Robredo-Pangilinan-Teams und dem rot-grünen Marcos-Duterte-Team.

Vielmehr wurden die Wahlen zu einem asymmetrischen Kampf, der von einer gut finanzierten Maschinerie meist unsichtbarer nicht-traditioneller Akteur:innen beherrscht wurde, die jedoch systematisch gelenkt wurde. Seit dem Jahr 2015 arbeitet diese moderne Vorgehensweise mit neuen, technologie- und datengestützten Instrumenten, die systematisch groß angelegte Desinformationen und irreführende Inhalte liefern, die die öffentliche Meinung manipulierten und im Stillen alltägliche Erzählungen verdrehten. Da diese moderne Art des Manipulierens in den Sozialen Medien geschieht, hat ein Großteil der Filipin@s direkten Zugriff darauf. Die Desinformationen, Narrative und Botschaften des politischen *microtargetings* wurden schließlich in den sechs Jahren der Duterte-Regierung verfeinert und geschärft, um die politische Koalition unter Führung elitärer Familien (Marcos, Duterte, Macapagal-Arroyo und Estrada) zur bevorzugten Wahl der Wähler:innen zu machen.

Eine illiberale Konsolidierung

Die Macht ist nun unter der Kontrolle der rot-grünen Koalition an der Spitze der politischen Machtkonsolidierung. Die Familien Marcos, Duterte, Macapagal-Arroyo und Estrada, die sich zum Schutz ihrer gemeinsamen Interessen zusammengeschlossen haben, sicherten sich zusammen mit ihren Verbündeten die Spitzenplätze auf nationaler Ebene und gewannen mit großer Mehrheit in ihren jeweiligen Heimatregionen. Diese Macht wird bald mit einer Super-Mehrheit im Kongress sichtbar (siehe Tabelle 3, Eine umfassende illiberale Konsolidierung). Damit ist das institutionelle System der gegenseitigen Kontrolle faktisch ausgeschaltet. Die Super-Mehrheit regiert auch mit einem Anti-Terror-Gesetz, das ihr Kriegsrechts-ähnliche Befugnisse verleiht. So erscheinen die Philippinen geradezu wie ein Einparteienstaat.

Eine dunkle Zukunft

Zusätzlich zur Aushöhlung des Systems der gegenseitigen Kontrolle lässt die Verabschiedung des Anti-Terror-Gesetzes im Dezember 2021 in eine dunkle Zukunft blicken. Es ist zu befürchten, dass sich die verschiedenen Kräfte der Polizei, des Militärs und ihre Geheimdienste, die eine lange Geschichte von Menschenrechtsverletzungen aufweisen, mit diesem Gesetz durch keinerlei Mechanismen der Rechenschaftspflicht seitens des Kongresses, des Obersten Gerichtshofs oder der Verfassungskommissionen eingeschränkt fühlen werden. Das Land muss damit rechnen,

dass die öffentliche Diffamierung Oppositioneller als Kommunist:innen (*red-tagging*) zum Standardverfahren wird, um Menschen und Organisationen, die zu „Staatsfeind:innen“ erklärt werden, zum Schweigen zu bringen.

Lokale Politiker:innen, insbesondere diejenigen, die in den Provinzen Bicol, Panay und Negros gewählt wurden, wo Marcos und Duterte die Wahl nicht gewannen, werden unter großem Druck stehen, überzulaufen oder Kompromisse einzugehen.

Viele progressive Aktivist:innen leugnen die Gründe für das, was passiert ist. Es scheint schwerzufallen anzuerkennen, dass es tatsächlich eine echte Wähler:innenschaft von gewöhnlichen Filipin@s gibt, die aktiv ein illiberales Regime und eine illiberale Politik unterstützen. Während des Wahlkampfes gab es einen beliebten Slogan, der lautete: „*Ang bumoto ng magnanakaw, kasabwat. Ang bumoto ng tapat, kabalikat*“ (Wer für den:die Dieb:in stimmt, ist ein:e Kompliz:in. Wer für den:die Ehrliche:n stimmt, ist ein:e Genoss:in). Der Mehrheitsieg von Marcos und Duterte zeigt, dass es den meisten Wähler:innen nichts ausmacht, Kompliz:innen zu sein. Sie scheinen Botschaften des Entgegenkommens und der Bequemlichkeit, wie die „Einheit“, die Marcos als Lösung für die meisten Probleme des Landes anbot, gegenüber den schwierigeren Zielen der guten Regierungsführung und der Menschenrechte vorzuziehen.

Ein Wandel der Öffentlichkeit

Das Konzept der Öffentlichkeit („bürgerliche Öffentlichkeit“) wurde 1962 von dem deutschen Philosophen Jürgen Habermas eingeführt. Er definiert sie zunächst als einen Bereich des sozialen Lebens, der allen Bürger:innen zugänglich ist und in dem sich so etwas wie eine öffentliche Meinung bilden kann. Ein Teil dieser Öffentlichkeit entstehe in jedem Gespräch, in dem sich Privatpersonen zusammenfinden. Wann immer Bürger:innen uneingeschränkt miteinander konferieren, bilden diese Gespräche eine Öffentlichkeit.

Viele verschiedene Öffentlichkeiten kommen und gehen, um die Öffentlichkeit zu konstituieren. In diesem Sinne bilden soziale Räume, in denen Privatpersonen zusammenkommen – wie Cafés, Rathäuser oder Familientreffen – um über Themen von allgemeinem Interesse zu diskutieren, in ihrer Gesamtheit eine Öffentlichkeit. Orte, an denen Filipin@s informell interagieren – Einkaufszentren, Tambayans (Wartehäuschen), öffentliche Plätze, *Sari-Sari-Stores* (Büddchen), Marktplätze oder sogar der Wasserspender im Büro – um gemeinsames Wissen auszutauschen (manchmal auch Klatsch und Tratsch – *tsismis*), sind Teil der Öffentlichkeit.



Präsidentenskandidatin Leni Robredo und Vizepräsidentenskandidat Kiko Pangilinan winken der pinken Menschenmasse im Quezon Memorial Circle am Sonntag, den 22. Februar 2022, zu. (Foto: Yummie Dingding)

Jürgen Habermas nimmt eine weitere Einschränkung vor: Eine Öffentlichkeit ist dann politisch, wenn sich die offene Diskussion mit Gegenständen oder Themen befasst, die mit der Tätigkeit des Staates zusammenhängen. Er stellt klar, dass die Staatsgewalt, obwohl sie scheinbar ein Verwalter der Öffentlichkeit ist, nicht zu ihr gehört. Mit anderen Worten, der Staat und die öffentliche Sphäre überschneiden sich nicht. Die öffentliche Sphäre ist der Ort, an dem die nichtstaatliche Meinungsbildung stattfindet. Daraus folgt, dass die politischen Akteur:innen des gesamten Spektrums, einschließlich der staatlichen Behörden, versuchen werden, verschiedene Kommunikationsmittel – Radiosender, Fernsehsendungen, Zeitungen – zu kontrollieren, um Informationen zu übermitteln und die Meinungsbildung in der Öffentlichkeit zu beeinflussen.

Der Grund dafür ist einfach: Einfluss auf den öffentlichen Raum bedeutet, die Kontrolle oder die Macht zu erlangen oder zu bewahren.

Facebook ist die neue „Plaza Miranda“

So untersuchte Habermas Fälle in der Geschichte, die zeigten, wie große Unternehmen und Regierungsinstitutionen begannen, die öffentliche Sphäre zu beeinflussen, oft unsichtbar, und so Privatpersonen in erster Linie zu Konsument:innen und Empfänger:innen machten, anstatt zu handlungsfähigen Bürger:innen. Die von ihm untersuchten Öffentlichkeiten mutierten von Räumen der rationalen Diskussion und Debatte zu Bereichen des kulturellen

Massenkonsums und der Verwaltung durch herrschende Eliten. Ein Hauptangriffspunkt Habermas Kritik lag im strukturellen Wandel der Öffentlichkeit, der durch die Mainstream Medien getriggert wurden – Zeitungen und Rundfunksender, die entweder staatlich kontrolliert wurden oder sich im Besitz von Großunternehmen und Wirtschaftsmogul:innen befanden, die ihre Interessen und ihre spezielle politische Agenda vertraten. Habermas nannte dies den „strukturellen Wandel der Öffentlichkeit“.³

Vor dem Kriegsrecht war der Satz „*Ipagtangol mo sa Plaza Miranda!*“ (Verteidigt es in Plaza Miranda!) oft zu hören. Er bedeutete, dass jede:r, der:die eine politische Behauptung oder Aussage machen wollte, diese auf den belebten Platz vor der Quiapo-Kirche in Manila bringen und sie vor der versammelten Öffentlichkeit verteidigen sollte. Die Plaza Miranda, auf der Politiker:innen, Prediger:innen und die Öffentlichkeit zusammenkamen und frei debattierten, wurde zum Symbol einer politischen bürgerlichen Öffentlichkeit.

Heute, 60 Jahre nach der Prägung des Begriffs, haben sich die Öffentlichkeit und die öffentlichen Körperschaften, aus denen sie sich zusammensetzt, radikal verändert, und zwar in einer Weise, die Habermas vielleicht nie vorausgesehen hat. Auf die Gefahr hin, zu sehr zu vereinfachen, könnte man sagen, dass der Plaza Miranda durch Facebook, TikTok, YouTube, Twitter, Instagram und viele andere Social-Media-Apps ersetzt wurden. Ein Großteil der öffentlichen Sphäre ist digital geworden.



Wahlkampfveranstaltung mit Präsidentschaftskandidat Bongbong Marcos in Tondo, Manila, mit Unterstützung einer Uniteam Karawane am 20. Februar 2022. (Foto: Yummie Dingding)

Warum sind wir da, wo wir sind?

Im heutigen digitalen Zeitalter haben sich überall auf der Welt die Öffentlichkeiten strukturell gewandelt und

Tabelle 1. Liste der Länder mit dem höchsten Internetkonsum pro Tag. Menschen im Alter von 16 – 64 Jahren verbringen einen Großteil ihrer Zeit vor einem elektronischen Gerät (Stunden: Minuten)

Land	Januar 2020	Rang in 2020	Januar 2022	Rang in 2022
Philippinen	09:45	1	10:27	2
Südafrika	09:22	2	10:46	1
Brasilien	09:17	3	10:19	3
Kolumbien	09:10	4	10:03	4
Thailand	09:01	5	09:06	7
Weltweiter Durchschnitt	06:43	–	06:58	–

Quelle: Der Digital 2022 Global Overview Report verwendet 49 Länderdaten vom Global Web Index Survey (www.globalwebindex.com), herausgegeben von We Are Social and Hootsuite (<https://wearesocial.com/uk/blog/2022/01/digital-2022-another-year-of-bumper-growth-2/>).

neue Formen herausgebildet. Die Philippinen bieten eine beispielhafte Fallstudie. In den letzten zehn Jahren haben Geschäfts- und Markterhebungen globaler Werbebeobachter:innen gezeigt, dass die Philippinen zu den drei Ländern mit der höchsten Pro-Kopf-Internetnutzung und dem größten Engagement in Sozialen Medien gehören.

Das von den Marktforschungsunternehmen We Are Social und Hootsuite veröffentlichte Datenportal zeigte, dass es im Januar 2022 in den Philippinen 76,01 Millionen Internetnutzer:innen gab, was 68 Prozent der Gesamtbevölkerung von 111 Millionen entspricht (von denen 48 Prozent in städtischen Zentren und 52 Prozent in ländlichen Gebieten leben). In den Philippinen gibt es 66 Millionen registrierte Wähler:innen, von denen etwa zwei Millionen im Ausland leben.

Auch wenn diese digitale Bevölkerung von 68 Prozent im Vergleich zu Nordeuropa, wo die Internetnutzungsdichte bei 98 Prozent liegt, gering ist, so unterscheiden sich die philippinischen Internetnutzer:innen doch dadurch, dass sie außerordentlich viel Zeit im Internet und in den Sozialen Medien verbringen. Das deutsche Markt- und Verbraucher:innendatenunternehmen Statista berichtet, dass philippinische Internetnutzer:innen im dritten Quartal 2021 durchschnittlich 10:27 Stunden pro Tag im Internet auf verschiedenen Geräten verbrachten, verglichen mit dem weltweiten Durchschnitt von 6:58 Stunden.

Noch wichtiger ist, dass die Filipin@s 4:06 Stunden pro Tag mit der Nutzung Sozialer Medien verbrachten, der höchste



Präsidentenskandidat Bongbong Marcos besucht am 23. Februar 2022 Bacolod City auf Negros. (Foto: Yummie Dingding)

Wert weltweit. Im Vergleich dazu liegt der globale Durchschnitt bei 2:27 Stunden. Für Filipin@s, insbesondere für Familien, deren Mitglieder in der Diaspora auf der ganzen Welt verstreut leben, sind die Sozialen Medien nicht nur ein Mittel, um in Kontakt zu bleiben, sondern auch, um Kontakte zu knüpfen, Nachrichten zu lesen, *tsismis* zu erhalten, Arbeit zu suchen, zu flirten, zu studieren, Rat-schläge einzuholen, und so weiter. Statista führt an, dass die Philippinen als die „Social-Media-Hauptstadt“ der Welt bezeichnet werden. Darüber hinaus sind die Filipin@s dafür bekannt, dass sie sich frühzeitig mit der Technologie auseinandersetzen und sehr Internet-affin sind. In der Tat ist es die Infrastruktur, die mit der Nachfrage nicht Schritt halten kann, insbesondere für einen Archipel mit über 23 größeren und 7000 kleineren Inseln.

Kein Bankkonto? Kein Problem, geht alles mit dem Handy!

Das Unternehmen GMSA Intelligence berichtet, dass es Anfang 2022 in den Philippinen 156,5 Millionen Mobilfunkanschlüsse gab. Die hohe Zahl, die weit über der Gesamtbevölkerung liegt, ist nicht ungewöhnlich, da die meisten Menschen auf der Welt mehr als einen Mobilfunkanschluss nutzen, zum Beispiel einen für den privaten Gebrauch und einen für die Arbeit. Es ist auch bekannt, dass Arbeiter:innen in der Trolling-Industrie Dutzende von Mobilfunkanschlüssen als ihre Arbeitsgeräte nutzen.

Die Dichte der Mobilfunkverbindungen in den Philippinen scheint der Hauptgrund dafür zu sein, dass sich die finanziellen Gewohnheiten der Filipin@s radikal verändert haben. Die *Bangko Sentral ng Pilipinas* (die Zentralbank oder BSP) berichtet, dass 2019 nur 29 Prozent der philippinischen Erwachsenen ein Bankkonto hatten. Im Vergleich dazu liegt der Weltbank zufolge der weltweite Durchschnitt bei 55 Prozent. In den Nachbarländern sind die Werte ebenfalls viel höher: Thailand – 82 Prozent, Taiwan – 94 Prozent, Malaysia – 85 Prozent, Indonesien – 49 Prozent, und Indien – 80 Prozent; im Vereinigten Königreich sind es 96 Prozent und in den Vereinigten Staaten 94 Prozent. Trotz der geringen Anzahl von Bankkonten im Land ist die Übermittlung von Geld innerhalb und über die Grenzen hinweg kein Problem. Die meisten Filipin@s haben zwar weder ein Bankkonto noch eine Versicherung oder eine Kreditkarte, aber sie haben ein Mobiltelefon. Sie überweisen Geld, bezahlen Rechnungen, tätigen Einkäufe, begleichen Schulden oder leihen sich Geld über ihr Mobiltelefon. Das *Padala*-System der Diaspora, mit dem Geld in die Heimat geschickt wird, ist durch den Einsatz von Mobiltelefonen digitalisiert worden.

In den Philippinen gibt es inzwischen mehr als zwei Dutzend Geldtransfer-Apps und Online-Anbieter und -Einzelhändler wie *Lazada* und *Shopee*, die es selbst globalen Giganten wie Amazon schwer machen, in das Land einzudringen. *Gcash*, das führende philippinische Geldtransferunternehmen, sagt, dass seine App das eigene Mobilgerät in eine digitalisierte Geldbörse verwandelt



In Balayan City, Batangas, animierte Vizepräsidentenskandidatin Sara Duterte eine Unterstützerin für eine Umarmung auf die Bühne zu kommen, am 3. März 2022. (Foto: Yummie Dingding)

und so eine „positive und transformative Störung“ im Finanzdienstleistungssektor bewirkt. Gcash bestätigt den BSP-Bericht, wonach 71 Prozent der Filipin@s keine Bankkonten haben, und fügt hinzu, dass 26 Prozent, d.h. jede:r Vierte:r, keinen physischen Zugang zu Banken hat, weil sie in abgelegenen Orten oder auf Inseln leben, die eine Tagesreise zu einer Bankfiliale erfordern würde. Weniger als zwei Prozent haben Zugang zu Kreditkarten, und nur 23 Prozent der Filipin@s haben eine Versicherung. Gcash berichtet in einem persönlichen Interview im März 2022, dass bis zu 76 Prozent der philippinischen Erwachsenen seine App nutzen, während andere ähnliche Apps den Rest abdecken.⁴

Mit anderen Worten: In den Philippinen hat sich eine ganz andere Art von bürgerlicher Öffentlichkeit herausgebildet – eine, die in den alltäglichen Austausch in den Sozialen Medien und in Handy-Transaktionen eingebettet ist. Die Schaffung zahlloser Öffentlichkeiten – Online-Chatgruppen, Familientreffen oder private Sendungen – kann nun problemlos online stattfinden, wobei Benachrichtigungen und Aktualisierungen automatisch erfolgen. Die Philippinen sind ein klassisches Beispiel für den strukturellen Wandel der bürgerlichen Öffentlichkeit im digitalen Zeitalter, und dieser Wandel hat *reputation laundering* und politisches *microtargeting* so viel einfacher gemacht.

Der Fall von Bell Pottinger

Im August 2010 veröffentlichte der Guardian eine Reihe von Berichten über *reputation laundering* und darüber, wie London zu deren Zentrum geworden war. Londoner PR-Firmen verdienen Millionen von Pfund mit der Förderung von Regimen, die zu den schlimmsten Menschenrechtsregimen der Welt gehören, wie Saudi-Arabien, Ruanda, Kasachstan und Sri Lanka. Auch Politiker:innen aus Russland, Madagaskar, China und dem Sudan suchten britische PR-Firmen, um ihr Image aufzupolieren.

Wie stark PR-Firmen in *reputation laundering* verwickelt sind und welchen Schaden sie anrichten, zeigt der Fall von Bell Pottinger, einer der führenden PR-Agenturen. Im September 2017 wurde Bell Pottinger aus dem Branchenverband (Public Relations and Communications Association) ausgeschlossen, nachdem eine Untersuchung ergeben hatte, dass das Unternehmen hinter einer geheimen Kampagne zum Anheizen rassistischer Spannungen in Südafrika stand. Bell Pottinger wurde von der Holdinggesellschaft der Gupta-Familie, einer wohlhabenden indisch-stämmigen Familie mit umfangreichen Geschäftsinteressen in Südafrika, beauftragt, rassistische Wut gegen „weißes Monopolkapital und wirtschaftliche Apartheid“ zu schüren, damit die Aufmerksamkeit von den von vielen als korrupt angesehenen Beziehungen der Familie zum damaligen südafrikanischen Präsidenten Jacob Zuma abgelenkt werden konnte.

Ein Großteil der Hetze, mit dem diese rassistischen Spannungen geschürt werden sollten, wurde offenbar online begangen. Wie die Philippinen gehört auch Südafrika zu den drei Ländern mit der höchsten Pro-Kopf-Internetnutzung und der Sozialen Medien weltweit. Es wurde deutlich, dass die PR-Firmen nicht mehr nur auf traditionelle Mittel wie Anzeigen in Zeitungen, Radio oder Fernsehen zurückgreifen, sondern auch auf digitale Mittel wie die Verbreitung von Desinformationen in den Sozialen Medien.

Chris Wylie ist ein Whistleblower, der das datengestützte *microtargeting* Verfahren von *Cambridge Analytica* mit gekaperten persönlichen Daten auf Facebook aufgedeckt hat. Laut Wylie haben die Sozialen Medien ein neues Umfeld geschaffen, in dem Kampagnen nun so aussehen können, als ob ein:e Freund:in ihnen gerade eine Nachricht schickt, ohne dass die tatsächliche Quelle erkennbar oder bekannt ist, mit welcher kalkulierter Absicht diese Nachricht erstellt wurde.⁵

Reputation laundering und microtargeting – eine Anleitung

Im Mittelpunkt dieses neuen Umfelds steht eine neue Ware – die persönlichen Profile und der digitale Fußabdruck, den Menschen jedes Mal hinterlassen, wenn sie Anwendungen wie Facebook öffnen. Diese Profile und digitalen Fußabdrücke sind wertvoll für Werbetreibende, um Wahlkampf oder *reputation laundering* zu betreiben. Wylie behauptete, dass Facebook im Jahr 2019 im Durchschnitt 30 US-Dollar mit jedem seiner 170 Millionen amerikanischen Nutzer:innen verdient hat. Auch wenn wir Facebook für einen kostenlosen Dienst halten, „zahlen wir in Wirklichkeit mit unseren Daten für ein Geschäftsmodell, das die menschliche Aufmerksamkeit ausnutzt“.

Facebook, so Wylie weiter, wurde nach Mustern konzipiert, die die Nutzer:innen dazu ermutigen, immer mehr über sich selbst preiszugeben, vom Kommerziellen (wo wir einkaufen, was wir kaufen, was wir mögen) bis zum Politischen (wem wir folgen und wen wir verachten). Diese Durchforstung unserer digitalen Fußabdrücke würde eine:n traditionelle:n Postbeamten:in ins Gefängnis bringen. Das *Live-Geotracking* (direkte digitale Verortung), das früher den Fußfesseln von Sträflingen vorbehalten war, wurde in unsere Telefone integriert. Wylie weist darauf hin, dass das, was in früheren Jahren ein Abhören gewesen wäre, zu einer Standardfunktion unzähliger Anwendungen wurde.

Für Facebook, Twitter, YouTube und andere Apps sei es leicht geworden, ‚Gemeinschaften‘ zu schaffen, die in Wirklichkeit private Überwachungsnetzwerke seien, in denen Experimente durchgeführt werden könnten, um zu testen, wie sich Menschen verhielten oder ihre Meinung

änderten, so Wylie weiter. Sie lieferten auch Daten, die billig zu erwerben sind, wie Wähler:innen zur Zielscheibe für Verwirrung, Manipulation oder Täuschung werden können und wie die Wahrheit durch alternative Erzählungen und virtuelle Realitäten ersetzt werden kann.

Wylie und seine Kolleg:innen – einige von ihnen Akademiker:innen von renommierten Universitäten – haben Modelle und Algorithmen entwickelt, die auf der einen Seite riesige Mengen an Informationen verschlingen, die aus den persönlichen Profilen in den Sozialen Medien stammen, oder aus den Datenpunkten – den ‚Likes‘, die ein:e Nutzer:in für Produkte, Nachrichten oder Kommentare vergibt. Das Computermodell identifizierte und isolierte dann Themen, teilte die Wähler:innenschaft in sehr enge Segmente ein und fährt damit fort, vorherzusagen, welche Personen die besten Ziele für verschiedene Arten der Meinungsänderung sind. Verschiedene Modelle werden getestet und wieder getestet, bis die gewünschten Meinungsänderungen eintreffen und klar ist, welches Modell am effektivsten arbeitet (siehe Tabelle 2).

Das Prinzip ist nicht schwer zu verstehen. Wahlkampfstrateg:innen haben beispielsweise schon immer demografische Daten – Geschlecht, Altersgruppe, Bildungsniveau, Einkommensstatus – verwendet, um zu entscheiden, welche Botschaften sie verwenden, auf welche Bereiche sie sich konzentrieren oder wann sie angreifen oder schweigen sollten. Der digitale Fußabdruck in den Sozialen Medien ist vielleicht tausendmal wertvoller als solche demografischen Daten. Beim *microtargeting* geht es darum, ausgewählte Botschaften an ausgewählte Wähler:innen zu übermitteln. Wenn die digitalen Fußabdrücke mit anderen Informationen abgeglichen werden, die auch anderweitig erhältlich sind, wie Hypotheken, Zeitschriftenabonnements, Automodelle, Urlaubsziele usw., entsteht eine unsichtbare Maschinerie, die Raster über Menschen erstellt und damit die entscheidende Kraft für einen modernen Wahlkampf liefert.

Reputation laundering ist wie Geldwäsche – der Prozess, bei dem das, was schmutzig ist, in etwas Sauberes oder Akzeptables verwandelt wird. Sie richtet Schaden an, wie die rassistischen Spannungen in Südafrika oder die Rehabilitierung und Normalisierung der Marcos-Familie. Der Hauptunterschied besteht darin, dass Geldwäsche eine Straftat ist, *reputation laundering* jedoch nicht. Das Problem, erklärt Wylie, besteht darin, dass sich die Polizei und die Aufsichtsbehörden nicht darauf einigen konnten, wer zuständig ist, weil die möglichen Straftaten von *reputation laundering* online und nicht an einem physischen Ort geschehen. Da es sich um Apps, Software und Algorithmen handelte, schlugen die Leute die Hände über dem Kopf zusammen, wenn sie versuchten zu verstehen, was sie untersuchten.



Männer, mit Mark Villar-T-Shirts der Hugpong ng Pagbabago Partei, übermalen eine Wand weiß in Las Piñas, die zuvor in rosa dem Team von Leni Robredo und Kiko Pangilinan gewidmet war. Die Wandmalerei ist auf einem Grundstück von Bürgermeisterkandidat Benjamin Gonzales. (Foto: Yummie Dingding)

Das Projekt zur Rehabilitierung der Familie Marcos

2015 erhielt das inzwischen aufgelöste Politikberatungsunternehmen Cambridge Analytica eine Anfrage „direkt von Bongbong Marcos“, um das öffentliche Bild der Marcos-Familie in den Sozialen Medien aufzupolieren. Dies sagte Brittany Kaiser im Juli 2020 in einem Interview mit Maria Ressa von Rappler. Kaiser arbeitete von Februar 2015 bis Januar 2018 als Direktorin für Geschäftsentwicklung bei der SCL Group (ehemals *Strategic Communication Laboratories*), einem britischen Unternehmen für Verhaltensforschung und strategische Kommunikation, militärischer Auftragnehmer und Muttergesellschaft von *Cambridge Analytica*.

Die Anfrage von Marcos, so Kaiser, wurde von den Mitarbeiter:innen aufgegriffen und intern diskutiert. Einige wollten die Sache nicht anfassen, aber der Generaldirektor, Alexander Nix, „sah darin eine finanzielle Chance“. Im letzten Quartal 2015 besuchte Nix die Philippinen, „wo er sich mit vielen Kandidat:innen traf und eine Partnerschaft mit einer führenden politischen Beratungsfirma einging.“

Im März 2018 brach jedoch ein weltweiter Skandal aus, als Chris Wylie, der damalige Forschungsdirektor von *Cambridge Analytica*, von Schuldgefühlen über die unethischen und möglicherweise kriminellen Praktiken des Unternehmens geplagt wurde. Er veröffentlichte gegenüber der britischen Zeitung *The Guardian* eine Reihe von Dokumenten, aus denen hervorging, wie das Unternehmen ohne die Zustimmung der Nutzer:innen bis zu 87 Millionen Facebook-Profilen in den USA und im Vereinigten Königreich sammelte. Anschließend wurden die Daten vor allem für politisches microtargeting verwendet, um offenbar das Brexit-Votum im Vereinigten Königreich im Juni 2016 und die Präsidentenchaftswahlen in den USA im November 2016 zu beeinflussen.

Da Facebook ihre Nutzer:innen „seriösen Risiken für Schäden“ ausgesetzt hatte, wurde dem Unternehmen ein Bußgeld von fünf Milliarden US-Dollar (4,73 Mrd. Euro) in den USA und 500.000 Pfund (587.000 Euro) in Großbritannien und Nordirland verhängt. Am 18. Mai 2018 erklärte Cambridge Analytica Insolvenz.

Der Wert persönlicher Daten

Brittany Kaiser erklärte, dass Cambridge Analytica vor allem Expert:innen im *microtargeting* oder „dem Manipulieren von individuellen Einstellungen und Gefühlen durch Desinformationstaktiken mit der Nutzung von persönlichen Daten“ seien. Sie sagte, die Bemühungen von Marcos, den Familiennamen neu zu vermarkten, gelang durch „historischen Revisionismus in Form von datengestützten und wissenschaftlichen Taktiken“. Es genügt schon ein wenig Recherche, „um herauszufinden was die Menschen über eine bestimmte Familie, eine Person oder eine:n Politiker:in glauben und was es braucht, um sie umzustimmen.“ Das Unternehmen machte immer wieder Testläufe – beispielsweise mit verschiedenen Versionen von Desinformationen, die Leni Robredo negativ darstellten und Bongbong Marcos positiv – „solange bis sich eine Veränderung im Meinungsbild der Wähler:innen zeigte.“

In Zeugenaussagen während der Ermittlungen kam heraus, dass die persönlichen Nutzer:innendaten über Facebooks *Open Graph Plattform* gesammelt und mit der App „*This is Your Digital Life*“ analysiert wurden. Die App ordnet den Nutzer:innen psychologische Profile zu, die dazu genutzt werden können, über individuelle Präferenzen der Nutzer:innen zu informieren. Dies schließt Informationen darüber ein, wie die Meinung der Nutzer:innen über eine:n Politiker:in verändert werden kann. Manche Menschen lassen sich von lokalen Berühmtheiten oder Verschwörungstheorien beeinflussen, andere durch erfundene Skandale oder Bilder, die die gegnerische Partei schlecht aussehen lassen, wieder andere durch Gruppeninteraktionen, wie etwa wiederkehrende Kommentare unter den Posts.

Ein genauer Blick hinter die Kulissen

Obwohl die Marcos Familie die Aussagen von Brittany Kaiser bestreitet (und sogar mit Anklagen droht, sollte diese Aussagen in den Medien wiederholt werden), zeigen die folgenden Ergebnisse wie sich der geschichtliche Revisionismus und das Einsetzen von *microtargeting* von Seiten der Marcos-Duterte Koalition in den Philippinen Früchte getragen hat.

Bongbong Marcos hat die Vizepräsidentschaft während den Wahlen im Jahr 2016 gegen Leni Robredo verloren. Vielleicht gab es nicht genug Zeit, um das *microtargeting* wirken zu lassen. Doch Duterte, der sich in den letzten Wochen vor der Wahl 2016 mit Marcos zusammentat (nachdem er seinen ursprünglichen Partner, Alan Cayetano, fallen ließ), gewann die Wahlen.

Die erste veröffentlichte Analyse von Cabañes und Cornelio im Jahr 2017 verfolgte den Machtaufstieg Dutertes zurück

auf die Hilfe von Trollen. Die Trolle sind Arbeitnehmer:innen, die mit verifizierten und verdächtigen Konten verschiedene Sozialen Medien nutzen, um Duterte-kritische Stimmen bei jeder Möglichkeit online zu attackieren und mit Hassnachrichten zu überschwemmen. Die Hassnachrichten und Kommentare der Trolle formen die Narrative der Online-Plattformen und beeinflussen die Wahrnehmung ihrer Nutzer:innen.

Eine Studie von Ong und Cabañes aus dem Jahr 2018 zeigt, dass der Zugang zu den Sozialen Medien dazu genutzt wurde, um den öffentlichen Diskurs zu manipulieren, große Nachrichtenagenturen abzulösen und ein politisches Meinungsbild mit ‚dem Design der Netzwerk-Desinformationen‘ zu kreieren. Dieses Design definieren Ong und Cabañes als „eine professionalisierte und hierarchische Gruppe von politischen Akteur:innen, die gezielt Desinformationskampagnen kreieren, sogenannte ‚Klick-Armeen‘ mobilisieren, innovative verdeckte Operationen ausführen und Datenverschlüsselungstechniken (*signal scrambling*) für jegliches politisches Klientel herstellen.

Marcos greift zu unethischen Mitteln

Während der sechs Jahre unter Präsident Duterte wurde das Projekt der Namensrehabilitierung von Marcos weitergeführt. Im Oktober 2021 hat die Philippine Media Monitoring Laboratory der University of the Philippines Diliman den ‚digitalen öffentlichen Puls‘ gemessen und berichtet, dass Marcos erfolgreich war. Noch bevor die eigentliche Kampagne für die Präsidentschaftswahlen im Jahr 2022 startete, führte Marcos schon mit einem massiven Vorsprung die politischen Meinungsumfragen an. Die Studie ergab:

- Seit dem Jahr 2016 bereits eine politische Basis für die Wahlen im Jahr 2022 gelegt wurde, in dem anti-demokratische Akteur:innen hinzugezogen wurden, um den politischen Diskurs in den Sozialen Medien zu manipulieren.
- Marcos konnte an Einfluss und Reichweite gewinnen, er gewann an Publikum mit Hilfe der algorithmischen Kultivierung von YouTube Gemeinschaften, z.B. durch die Erstellung von sehr aktiven parteinahen, politischen Kanälen, die ihre Veröffentlichung als ‚Nachrichten‘ verschleiern, Kampagnen gegen die gegnerische Partei führen und sich in ihrer Beliebtheit selbst besser darstellen.
- Durch YouTube entstanden urbane Mythen – z.B. über das Vermögen der Marcos Familie und das Kriegerrecht als ‚goldene Ära‘. Da diese Mythen nicht negativ waren oder keine gewalttätige Sprache enthielt, brachen sie nicht die Vorgaben von YouTube und konnten weiter kursieren.
- Twitter ist ein Interaktionsnetzwerk, in dem oft obskure Profile einflussreich und weitreichend sind, wobei



Ein Unterstützer von Bongbong Marcos wartet darauf mit ihm Hände zu schütteln in den Straßen von Damariñas, Cavite, am 22. März 2022. (Foto: Yummie Dingding)

die einschlägigen Nachrichtenagenturen eher zweit-rangigen Einfluss haben. Das Interaktionsnetzwerk von Marcos auf Twitter wuchs maßgeblich ohne eine bestimmte Zielgruppe im ersten Quartal hin zu einer, im zweiten Quartal, eigenen ausgeprägten Gemeinschaft, die Robredos Gruppe übertrifft.

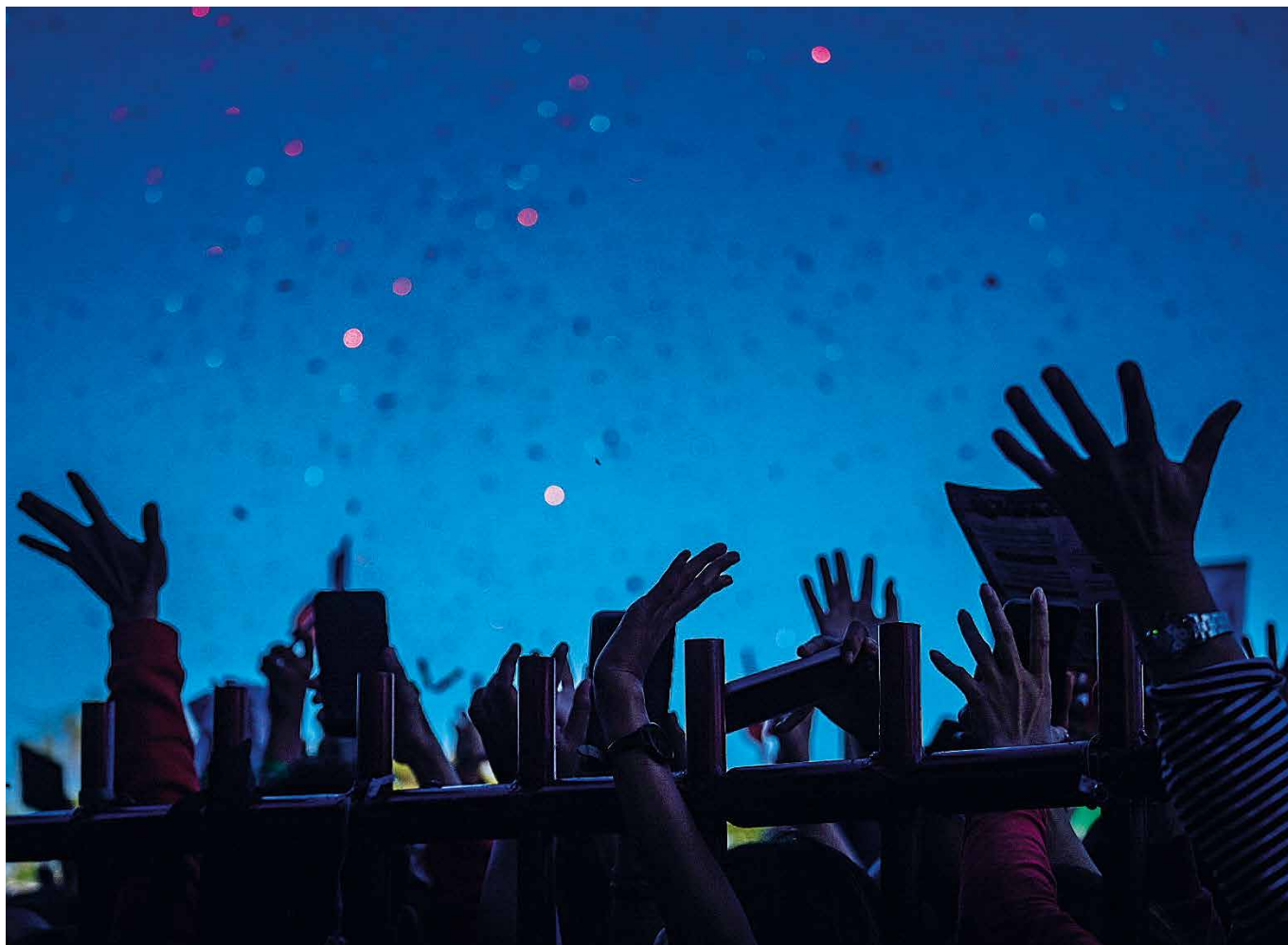
- Facebook wird als ‚sharing network‘ (Netzwerk des Teilens) beschrieben. Hier haben die Robredo-nahen Gruppen mehr Inhalte und Informationen geteilt, dennoch waren es die Marcos- und Duterte-nahen Profile, die an Reichweite gewonnen und noch mehr diverse Gruppen erreicht haben.

Die Seite Tsek.ph ist eine Website zum Faktencheck, die durch 34 philippinische Akteur:innen ins Leben gerufen wurde und Facebooks CrowdTangle Software nutzt. Die Software gibt Einblicke darauf wie sich Inhalte im Netz verbreiten und bestätigt, die bisher aufgeführten Punkte. Eine Behauptung, die Tsek.ph prüfte, war der Post: „Während des Kriegsrechts wurden keine Marcos-Kritiker:innen verhaftet“ (siehe Tabelle 2). Obwohl dies offensichtlich falsch ist und die Geschichte stark verzerrt, wurde es verblüffend oft angeschaut, rund 187 Millionen mal. Die

große Zahl kommt wahrscheinlich durch die Hilfe der troll armies (Troll Armeen) außerhalb des Landes zustande und wurde den 66 Millionen Wähler:innen in den Philippinen mehrfach vorgeführt. In Kombination mit ähnlichen Behauptungen und anderen Desinformationen, die in den Sozialen Medien kursieren, wird das Bild, welches sich die Wähler:innen während ihrer täglichen rund vierstündigen Facebook-Zeit machen, stark polarisiert.

„Eine Lüge tausend Mal erzählt, wird zur Wahrheit“⁶

Die Marcos-Duterte Kampagne ist enorm an die politisierte Infrastruktur in den Sozialen Medien gekoppelt und arbeitet hier zusammen mit Marketing Berater:innen und den politischen Akteur:innen hinter den Kulissen. Mit dieser Art von *microtargeting* kursieren diverse Behauptungen, Karikaturen und Bilder so lange bis sich die Meinung der Wähler:innen sichtlich ändert – und in diesem Fall bis die Marcos Familie erfolgreich ihren Namen neu definiert hat.



Während einer Massenkundgebung vom Uniteam in General Trias, Cavite, heben die Unterstützer:innen die Hände in die Luft während Helicopter Konfetti fallen lassen. (Foto: Yummie Dingding)

Und das ist nur der Anfang. Auch nach den Präsidentschaftswahlen im Mai 2022 bleibt es nicht aus, die Sozialen Medien weiter zu beobachten, denn die Zustimmung der Nutzer:innen für öffentliche Angelegenheiten ist weiterhin gefragt. Die stille und systematische Unterwanderung des digitalen Raums hat in den Philippinen massive Auswirkungen auf die politische Realität. Professorin Fatima Gaw, die Leiterin der Studie *Digital Public Pulse*, sagt, die ständige Konfrontation mit Desinformationen führt zu einer verzerrten Wahrnehmung und schließlich zu politischer Manipulation. Im Falle von Marcos war das *rebranding* (Image Änderung) durch historische Revision, Kommentaren von Trollen und gezielten Falschnachrichten erfolgreich. Da die Filipin@s durchschnittlich vier Stunden am Tag in Sozialen Medien verbringen, ist dies nicht verwunderlich.

Mitten in der Wahlkampagne, am 21. März 2022, zeigte sich Bongbong Marcos zuversichtlich und forderte die Öffentlichkeit auf, „Fakten aus Büchern, dem Internet und alten Zeitungen zu lesen“ und sich nicht nur auf sein Wort zu verlassen, wenn es um seine Familie und das Kriegsrecht geht.

Marcos zeigte sich so wagemutig, da er bereits die öffentliche Anerkennung erlangt hatte. Fatima Gaw beschreibt es wie folgt: „Er hat bereits ein alternatives Ökosystem an Informationen für sich geschaffen, das die politische ‚Realität‘ und Botschaft seiner Kampagne unterstützt, bekräftigt und legitimiert. Marcos und seine Handhaber:innen hatten zu diesem Zeitpunkt bereits eine massive Infrastruktur und eine ganze Liste an eigen ernannten ‚Nachrichten‘-Webseiten, ‚Aufklärungsmaterial‘ auf YouTube, städtischen Mythen, trivialen TikTok Videos, sowie Tausenden Kommentator:innen und ‚Klick Armeen‘, die die Aussagen seiner Botschaft untermauern.“

Welchen Handlungsspielraum gibt es?

Die schamlose Vermarktung der Marcos Familie rückt Facebook, Twitter, YouTube und andere Applikationen in ein neues Licht, denn es sind nicht einfach nur Unternehmen. Sie verwandeln digitale Fußabdrücke in eine Handelsware, die jedem beliebigen Menschen zum Kauf bereitsteht. Die Applikationen der Sozialen Medien sind Türöffner zu den persönlichen Einstellungen der Wäh-

ler:innen. Was damit nun getan wurde, kann nicht einfach wieder zurückgenommen werden. Leider gibt es keine schnelle Lösung für ein erfolgreich gewaschenes Ansehen und einen manipulierten öffentlichen Diskurs.

Fatima Gaw erklärt, dass mögliche Eingriffe keine nachhaltige Wirkung hätten. Obwohl Facebook, Twitter und YouTube schon etliche Konten gelöscht haben, die ‚unglaubwürdiges Verhalten‘ aufweisen und allgemeine Vorschriften verletzen, kommen diese Maßnahmen zu langsam und zu spät, um wirklich einen Unterschied

zu machen. Als würde die Feuerwehr die verbleibenden Flammen eines Hauses löschen, das sowieso schon abgebrannt ist.

Faktenchecks liefern vielleicht Inhalte zum Kursieren, führte Gaw fort, aber sie werden nur eine bestimmte Zielgruppe ansprechen, die eine kleine Minderheit darstellt. Faktenchecks haben nicht die gleiche Viralität, um die fabrizierten Mythen über die Reichtümer der Marcos Familie und den Yamashita Schatz⁷ oder andere Fälle umzukehren, denn sie sind dafür nie ins Gefängnis gegangen.

Tabelle 2. Behauptungen und geschichtliche Verzerrung von Kandidat:innen während des 2022 Wahlkampfes über die Marcos-Ära von 1965-1986, zusammengefasst von Tsek.ph

Behauptung	Anzahl der Gruppen, die den Post geteilt haben	Interaktionen (Likes)	Click-Anzahl
Richtig oder falsch? Kritiker:innen von Ferdinand Marcos wurden während des Kriegsrechts nicht inhaftiert	194	95.482	187.703.980
Prüfe oder kreuze an: Nach einer Facebook Seite sind die Aussagen der Opfer während des Kriegsrechts nur erfunden Geschichten. Diejenigen, die sich aufgelistet haben, waren nur interessiert an der Entschädigungszahlung	514	162.279	89.191.861
Ferdinand Marcos verlieh 3.500 Tonnen Gold an 170 Länder	265	159.279	28.136.885
Richtig oder falsch? Ferdinand Marcos brachte die Philippinen in die moderne Welt	2.177	722.409	25.501.287
Richtig oder falsch? Ferdinand Marcos ist der meistdekorierte Kriegsheld des 2. Weltkriegs	67	26.668	13.702.622
Richtig oder falsch? Es gab keine Kurzarbeit während der Amtszeit von Ferdinand Marcos	457	385.789	6.847.072
Jose Rizal starb nicht, sondern eignete sich die Identität von Vater Jose Antonio Diaz an, der von Ferdinand Marcos anerkannt wurde.	61	29.435	490.674
Die Schweizer Bankkonten von Ferdinand Marcos wurden von Cory Aquino geplündert	145	9.400	180.659
Richtig oder falsch? Die Philippinen waren friedlich und fortschrittlich während der Zeit des Kriegsrechts	14	8.940	123.415
Prüfe oder kreuze an: Es war eine große Ehre für die Marcos Familie während den 1970er Jahren nahrhafte Nutribun in öffentlichen Schulen zu verteilen.	157	69.025	
Eine Übersetzung der Behauptungen und geschichtlichen Verzerrung der Marcos Ära, die in den Sozialen Medien kursierten und von Tsek.ph zusammengefasst wurden.			

Ein weiterer Punkt ist, laut Gaw, dass die Regulierung eines politisierten *microtargeting* nahezu unmöglich wird, da es bisher keine Möglichkeit gibt, „natürliche“ Inhalten in den Sozialen Medien zu kontrollieren.

So besteht noch die Möglichkeit mit strengen Zensuren und harten Regulationen gegen Desinformationen vorzugehen. Solch eine Reaktion könnte soziale und politische Risiken bergen, denn es kann die Meinungsfreiheit einschränken und Menschenrechte untergraben.

Nach den Wahlen im Jahr 2016 hat Präsident Rodrigo Duterte die Ausgaben für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit drastisch erhöht und verändert. Trotz Dutertes gescheiterten sogenannten Anti-Drogenkrieg und Tausenden getöteter Menschen, seiner Kapitulation vor Interessen Chinas im West Philippinischen Meer und dem Leid der Bevölkerung während der Pandemie, ist er der erste Präsident, der seine Amtszeit mit sehr hohen Zustimmungswerten beendete, zweifelsohne unterstützt durch *reputation laundering* und *microtargeting* in den Sozialen Medien.

Soziale Medien als sozialen Raum zurückgewinnen

Viele Filipin@s hat der Sieg von Ferdinand Marcos Jr. frustriert und desillusioniert. Einige haben ihre Konten in den Sozialen Medien nach den Wahlen deaktiviert. Einige taten es, um ihre mentale Gesundheit zu schützen, andere möchten sich vor der Flut an Desinformationen und Manipulation schützen.

Auch wenn die Entscheidung verständlich ist, fragen wir uns: Ist es möglich Facebook und andere Applikationen als sozialen Raum und Medium des Austauschs wieder zurückzugewinnen? Kann die Präsenz in den Sozialen Medien auch politisierte Attacken abwenden oder umkehren? Können die gleichen Taktiken wie *microtargeting* und *rebranding* auf Facebook, YouTube und Twitter auch zum Nachteil derjenigen ausgelegt werden, die es zu ihren Gunsten nutzen? Zum Beispiel nutzten Aktivist:innen in den USA die sexistischen und abwertenden Kommentare in der New York Times, um Fundraising zu betreiben, um ihre Arbeit weiter zu finanzieren.

Die erfolgreiche Image-Erneuerung von Marcos könnte als Antrieb genutzt werden, um sich neu zu formieren und Ressourcen zu generieren, um Wahrheiten zu re-etablieren. Maria Ressa betonte, „eine Welt ohne Fakten ist eine Welt ohne Wahrheit und Vertrauen“. Da bereits ein alternatives Desinformationsnetzwerk in Gange ist, sollte eine Mobilisierung zugunsten der Wahrheit voranschreiten.

Die ‚pinke Bewegung‘ um Leni Robredo hat einige online Gemeinschaftsräume erstellt, die während der Kampagne als Nervenzentrum agierten, Informationen austauschten und Lösungsvorschläge bereithielten – wie man sich zum Beispiel mit Verwandten des anderen Spektrums zusammenfindet. Diese könnten man zum Brainstorming und als Innovationsplattformen nutzen.

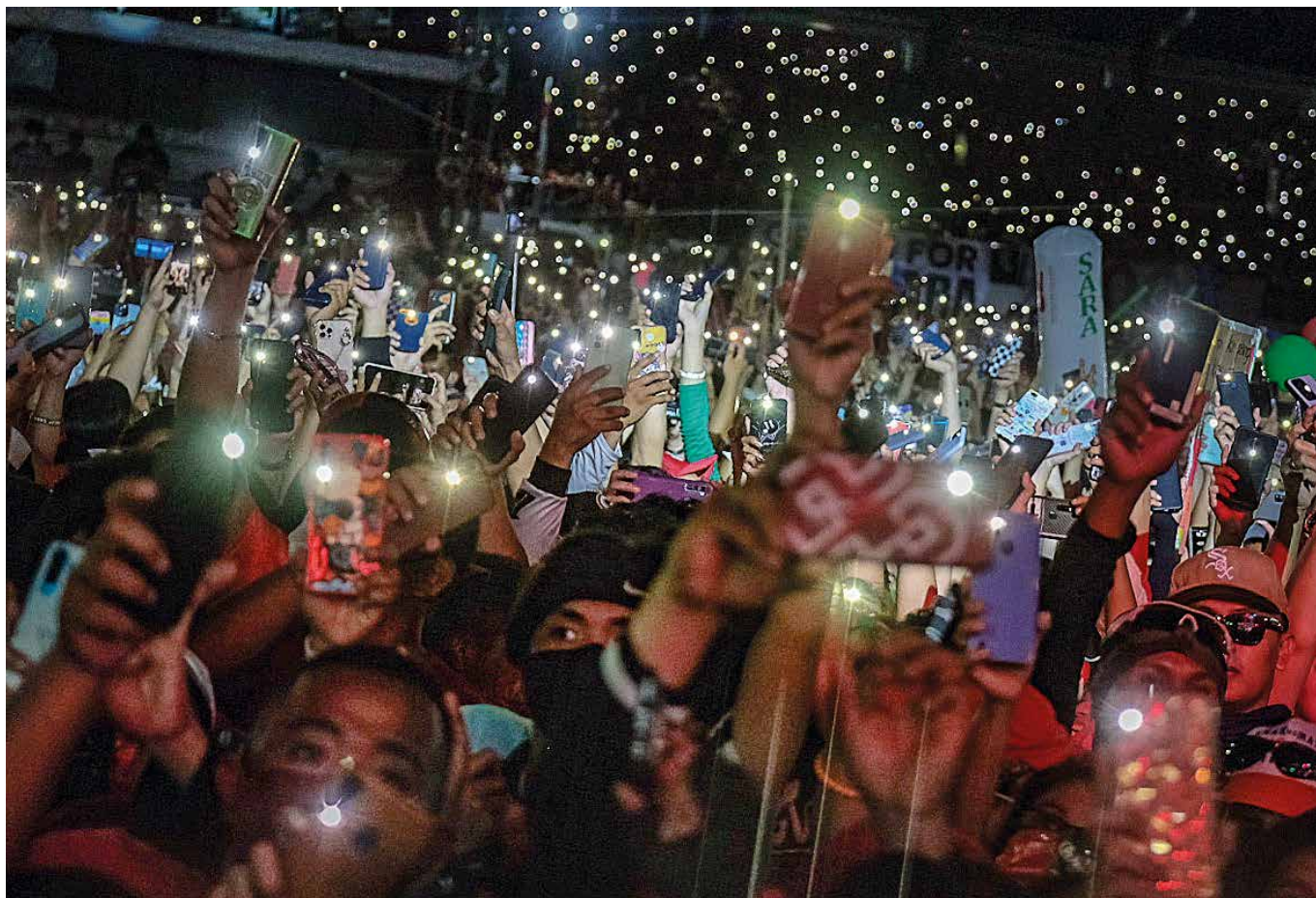
Die Sozialen Medien als Plattform wieder zurückzugewinnen ist leichter gesagt als getan. Viele Nutzer:innen benötigen einen sicheren Raum und Schutz vor Troll-Attacken und dem Eindringen in ihre Privatsphäre. Wie Chris Wylie schon anmerkte: „Wenn wir darauf warten bis Aufsichtsbehörden und Sonderermittler:innen die Geschehnisse umkehren, wird niemand kommen.“

Widerstandsfähigkeit gegenüber Desinformationen aufbauen

Fatima Gaw bemerkte, dass „die Grenzen vom sozialen Raum sind online durchlässiger als man meint.“ Das heißt der gleiche Raum, in dem Desinformationen kursieren, kann auch für politische Aufklärung genutzt werden. Digitale Filterblasen und Hallräume sind empirisch nicht belegt, sagt sie. Der Aufforderungscharakter – oder was die Menschen dazu bringt ihre Meinung zu ändern – kann in digitalen Räumen verdeutlicht werden. Diverse Perspektiven, sowie wie der Blick hinter die Kulissen von dem Strom an ‚alternativen‘ Informationssystemen ist eine Möglichkeit die geschichtliche Verzerrung ans Licht zu bringen.

Zum Beispiel gab es während dem Wahlkampf eine wichtige Aussage von Manny Pacquiao auf Twitter. Der berühmte Boxer wurde als dumm oder „schwach im Kopf“ abgestempelt und er reagierte mit der Aussage: „*Ang totoong bobo ay yung boboto sa magnanakaw*. (Die wirklich Dummen sind diejenigen, die für den Dieb stimmen.)“ Pacquiao hat 18,8 Mio. Follower auf Facebook und 2,6 Mio. Follower auf Twitter, so hatte seine Aussage einen entsprechenden Effekt auf den öffentlichen Diskurs.

In diesem Sinne ist das öffentliche Befürworten eines oder einer ‚pinken‘ Kandidat:in durch Universitäten, prominente Persönlichkeiten, geistliche Anführer:innen und vielen anderen von nachhaltiger Wirkung. Die Schauspieler:innen der Serie Darna, eine philippinische Superheldin ähnlich wie *Wonder Woman*, bekräftigten das Robredo-Pangilinan Duo und haben allein auf Facebook über 50 Millionen Follower:innen. Diese Zustimmung wurde weit verbreitet wahrgenommen und schafft Respekt und Rechtmäßigkeit. Nun gilt es diese auszubauen und gezielter sowie mit den richtigen Personen gegen Desinformationen vorzugehen.



Die Anwesenden auf der Uniteam Kundgebung in General Trias, Cavite, entzünden die Lichter ihrer Handys. (Foto: Yummie Dingding)

Techniken aus den Maßnahmen zur Bekämpfung der Geldwäsche

Bis zum Jahr 2005 war Geldwäsche in den meisten Gerichtsbezirken der Philippinen nur ein Ärgernis. Das heißt es wurde erst zu einer Straftat, wenn es mit einem primären Vergehen wie Drogenhandel, Raub oder Plünderung in Verbindung gebracht wurde. Geldwäsche allein war nur ein unethisches Vorgehen. Seit der UN Konvention gegen Korruption im Jahr 2006 wurde Geldwäsche auch allein stehend als Straftat eingestuft.

Nach den jüngsten Erfahrungen aus diversen Ländern sollte eine Imagewäsche (*reputation laundering*) zumindest auch Ärgernis, wenn nicht gleich als Straftat aufgelistet werden. Es sollte keinen Zweifel darin bestehen, dass dieses Vorgehen nicht nur unethisch ist, sondern auch kriminell ist.

Um zu verhindern wegen Geldwäsche angezeigt zu werden, sind Banken nun dazu gezwungen die gebotene Sorgfalt walten zu lassen. Banken müssen die Identität ihrer Kund:innen prüfen und bestätigen können. Jede:r regis-

trierter Kund:in oder andere Nutzungsberechtigte sind öffentlich einsehbar. Dies bedeutet, dass ein:e Kund:in mehrere Unternehmen oder Vermögen haben kann sowie mehrere Bankkonten. Zu dieser Person gibt es jedoch nur eine Identität und eine Anschrift.

Etwas ähnliches könnte für die Sozialen Medien entwickelt werden und es wäre leichter Troll-Konten zu identifizieren. Trolle können sich in den Sozialen Medien verhalten wie sie möchten – das ist ihre Meinungsfreiheit, außer es beinhaltet Todesdrohungen oder ähnliche Hassnachrichten. Doch ihre Adresse und ihre Identität sollten den Eigentümer:innen der Plattform bekannt und Ermittler:innen, wenn nötig, zur Verfügung gestellt werden.

Eine Maßnahmen gegen Geldwäsche verpflichtet Banken dazu, Tätigkeitsnachweise für verdächtige Aktivitäten (*Suspicious Activity Reports*) zu liefern. Carole Cadwalladr bemerkte in einer Rede nach dem Brexit Referendum und den Präsidentschaftswahlen der USA im Jahr 2016: „Facebook und die anderen Plattformen sind nun Tatorte und die Gottheiten des Silicon Valleys haben den Beweis. Es sollte einen Weg geben, um diese Beweise den zuständigen Behörden offenzulegen, oder in ihrer Abwesenheit gegenüber verantwortungsbewusste Nachrichtenagenturen.“

Einen Untersuchungsausschuss ins Leben rufen

Ein Untersuchungsausschuss für Demokratie in den Philippinen (und in Ländern mit ähnlichen Erfahrungen) sollte in der Lage sein, Fakten aufzudecken, Beweise zu sammeln und Zugang zu den erforderlichen Dokumenten zu erhalten, sodass mögliche kurz- sowie langfristigen Maßnahmen getroffen werden können. Das Problem digitaler Manipulation des öffentlichen Diskurses ist nicht nur ein philippinisches, sondern unterwandert Demokratien auf der ganzen Welt. Die Sozialen Medien werden als Werkzeug genutzt mit Taktiken, die nicht leicht zu verstehen sind. Wenn dies nicht angemessen untersucht, dokumentiert und analysiert wird, werden die Taktiken und Hassnachrichten weiter Verbreitung finden.

Deutsche sowie europäische NGOs sind an der Zukunft von Demokratien interessiert, ebenso wie am Einfluss neuer Technologien. Sie unterstützen demokratische Prozesse in den Philippinen. Zusammen mit ihren philippinischen Partner:innen können sie auf die Einberufung einer solchen Kommission hinarbeiten.

Mit Blick auf das Wahlergebnis

Die Präsidentschaftswahlen im Mai 2022 in den Philippinen unterscheiden sich von vorherigen Präsidentschaftswahlen in zwei Punkten. Erstmals in der Geschichte hat der siegende Präsidentschaftskandidat erheblich mehr Stimmen bekommen als die führenden Kandidat:innen für den Senat. Diese Tatsache sollte auf den genauen Prüfstand gestellt werden. Die Verteilung der Stimmen bei philippinischen Präsidentschaftswahlen hat sich in den letzten 20 Jahren wie folgt gestaltet:

- **1992:** Fidel Ramos gewann mit 5,32 Mio. Stimmen, weniger als die Stimmen von allen 12 gewinnenden Senator:innen. Tito Sotto war ganz vorne mit 11,79 Mio. Stimmen und der zwölfte Senator Freddie Webb bekam 5,93 Mio. Stimmen.
- **1998:** Joseph Estrada gewann mit 10,722 Mio. Stimmen, weniger als die beliebteste Senatorin Loren Legarda 14,93 Mio. Stimmen.
- **2004:** Gloria Macapagal Arroyo gewann mit 12,95 Mio. Stimmen, weniger als die Stimmen für den beliebteste Senator Mar Roxas mit 19,37 Mio. Stimmen.
- **2010:** Benigno Aquino III gewann mit 15,2 Mio. Stimmen, weniger als die Stimmen für den beliebteste Senator Bong Revilla mit 19,51 Mio. Stimmen.
- **2016:** Rodrigo Duterte gewann mit 16,6 Mio. Stimmen, weniger als die Stimmen für den beliebteste Senator Franklin Drilon mit 18,6 Mio. Stimmen. Auf dem fünften Platz lag Dick Gordon mit 16,7 Mio. Stimmen.

→ **2022:** Bongbong Marcos gewann mit 31 Mio. Stimmen, mehr als die Stimmen für den beliebteste Senator Robin Padilla mit 26 Mio. Stimmen.

Ein weiteres sonderbares Ergebnis der philippinischen Wahlen im Mai 2022 war, dass es traurige Gewinner:innen und triumphierende Verlierer:innen gab. Nach dem erdrutschartigen Sieg von Ferdinand Marcos Jr. und Sara Duterte-Carpio gab es kaum Straßenfeste, keine Autokolonnen mit Konfetti, keine Dankesfeste oder überschwängliche Glückwunschanreden. Die Wahlpartys werden sorgfältig geplant. Die diplomatischen Beziehungen waren auch erstmal leise. Die erste Gratulationsnachricht kam nach drei Tagen – aus China – und es dauerte noch weitere Tage bis die anderen Länder ihre Worte weise wählten.

Gleichzeitig legen die Marcos-Trolle keine Pause ein mit ihren unerbittlichen Online-Angriffen. Die öffentliche Beschimpfung, insbesondere von Leni Robredo, geht weiter. Sie kündigte an sich der Arbeit mit ihrer NGO *Angat Buhay* (Leben verbessern), der ökonomischen Rehabilitierung und existenzfördernde Unterstützung für einkommensschwache Menschen, zu widmen. Die Trolle nannten die Ankündigung einen Aufstand und den Beginn einer Schattenregierung.

Fazit

Es sollte festgehalten werden, dass die Präsidentschaftswahlen im Mai 2022 keine fairen, demokratischen Wahlen darstellten. Stattdessen war es die Eroberung des öffentlichen Raums. Die Daten-basierten Techniken der Debatteführung in den Sozialen Medien waren höchstwahrscheinlich unethisch, denn sie beinhalteten die Verletzung der Privatsphäre, unnachgiebige Attacken auf den Ruf oppositioneller Kandidat:innen über den Verlauf von sechs Jahren und die Mobilisierung von tausenden Klick-Armeen und Online-Trollen im Inland sowie im Ausland. Es gab nie faire Wettbewerbsbedingungen. Die Demokratie wurde untergraben. Im Dokumentarfilm „Der große Hacker“ sagt Brittany Kaiser, dass die britische Regierung *microtargeting* und die Methoden von *Cambridge Analytica* als export-kontrolliert einstuft, das heißt sie wurden als Waffe konstruiert, eine taktische Kommunikationswaffe. Kaiser sagte der Wert von Google und Facebook ist, dass sie persönliche Daten von Menschen über alle Kontinente hinweg besitzen und wissen diese als Ware und als Waffe zu nutzen. Der beste Weg nach vorne, sagt sie, „ist es für Menschen sich ihre eigenen Daten wie ein Besitzstück anzueignen“.

Ein nachhaltiger Widerstand, um den öffentlichen Raum zurückzugewinnen, ist notwendig. Mit einer Super-Mehr-



Präsidentenskandidat Bongbong Marcos nimmt Teil an einer Kundgebung des Uniteams an der University of Eastern Philippines in Catarman, Nord-Samar. (Foto: Yummie Dingding)

heit an der Macht, ist es nun umso wichtiger die ‚pinke Bewegung‘ der Gemeinschaft oder *bayanihan* (gemeinschaftlichen Hilfe) am Leben zu erhalten und bereit zu stehen, um die Volksvertretung auf den Straßen wieder zu beleben, wenn nötig mit gewaltfreiem, zivilem Ungehorsam.

Endnoten

- 1 Der Begriff *reputation laundering* bedeutet wörtlich übersetzt Rufwäsche oder eine Reinigung des öffentlichen Ansehens. Diese Art von *reputation laundering* beinhaltet unethisches, korruptes, oder kriminelles Verhalten einer Person oder Institution, um das eigene Ansehen und ihr öffentliches Bild ins Positive zu wandeln und ihre Geschichte zu verschleiern.
- 2 Der Begriff *microtargeting* bedeutet wörtlich übersetzt Zielgruppenansprache und meint die direkte Beeinflussung einer Zielgruppe über Online Marketing und gezielte Datengewinnung. Es wird häufig für Wahlkampagnen genutzt und beinhaltet eine Marktanalyse und die Vorhersage über die Verteilung der Wähler:innenschaft, um gezielt potentielle Wähler:innen ansprechen zu können. Die Art der Kommunikation variiert von direkten E-Mails, über Anrufe, Haus-zu-Haus-Besuche, Fernsehwerbung, Radio, Internetwerbung, SMS sowie über Videos, Poster, Kommentare in den Sozialen Medien. Das *microtargeting* zeichnet sich dadurch aus, dass die persönlichen

Daten der Nutzer:innen in Untergruppen je nach Merkmalen eingeteilt werden können und mit bestimmten, auf sie maßgeschneiderten Informationen bespielt werden können.

- 3 Habermas, Jürgen (1962 [1989]). The Structural Transformation of the Public Sphere: An Inquiry Into A Category of Bourgeois Society (Translated in 1989 from German by Thomas Burger with the assistance of Frederick Lawrence). Polity Press: Cambridge.
- 4 Interview mit Martha Sazon, Chief Executive Officer of GCash vom 14 März 2022.
- 5 Die Diskussionen über Christopher Wylie sind seinem Buch entnommen: *Mindf*cked*, 2019.
- 6 Das Zitat stammt von Joseph Goebbels
- 7 Ein Mythos, der in den Sozialen Medien zirkulierte, besagt, dass der japanische General Tomoyuki Yamashita sich am Ende des 2. Weltkrieges ergab und seine Schätze vergrub. Diese wurden von Ferdinand Marcos gefunden und erklären nun den Reichtum der Familie.

Tabelle 3. Eine umfassende illiberale Konsolidierung

Institutionen der Macht	Was die herrschende Koalition kontrolliert oder beeinflusst	Geschwächte Gegenkräfte
Lokale Regierungskörperschaften und Positionen im Repräsentantenhaus		
Provinz Ilocos Norte	Die Marcos-Familie gewann erdratschartig wichtige Sitze: Matthew Manotoc (Sohn von Imee Marcos Ma-notoc und Neffe von Bongbong Marcos) ist Gouverneur; Cecilia Marcos ist Vize-Gouverneurin (Cousine von Bongbong Marcos); Sandro Marcos (Sohn von Bongbong Marcos) ist Abgeordneter des ersten Distrikts und wird wahrscheinlich eine Spitzenposition im Repräsentantenhaus einnehmen.	Der ehemalige stellvertretende Sprecher Rudy Fariñas und seine Tochter Ria verloren mit ihren Kandidaturen für das Amt des Gouverneurs und des Abgeordneten.
Provinz Leyte	Im ersten Distrikt kandidierte Martin Romualdez (ein Neffe von Imelda Marcos) ohne Gegenkandidat:innen und strebt nun das Amt des Sprechers des Repräsentantenhauses an. Ein Cousin, Alfred Romualdez, behielt seinen Sitz als Bürgermeister von Tacloban City.	Es wird erwartet, dass sich andere erfolgreiche Politiker:innen aus Leyte der Marcos-Duterte-Supermajorität anschließen werden.
Stadt Davao	Die Duterte-Jungs erzielten überwältigende Erdrutsch-siege. Sebastian Duterte, der jüngste Sohn von Rodrigo Duterte, gewann das Bürgermeisteramt mit 597.082 Stimmen, während sein Herausforderer nur 67.615 Stimmen erhielt. Paulo Duterte, der Älteste, gewann als Abgeordneter des ersten Distrikts mit 212.382 Stimmen, während sein Herausforderer nur 14.122 Stimmen erhielt. Paulo wird sich um einen höheren Posten im Re-präsentantenhaus bewerben.	In Davao City gibt es noch eine existierende Opposition, die jedoch sehr in der Minderheit ist. Nach seinem Sieg schlug Sebastian Duterte die Schließung der der Opposition nahestehenden Universität der Philippinen vor.
Provinz Pampanga	Die ehemalige Präsidentin Gloria Macapagal Arroyo kandidierte ohne Gegenkandidat:in für das Amt der Abgeordneten des zweiten Distrikts und könnte Sprecherin des Repräsentantenhauses werden, wenn sie sich gegen die nderen Anwärter:innen durchsetzen kann. Mit ihr verbündete lokale Kandidat:innen gewannen andere wichtige Sitze in der Provinz.	Wie die Marcos-Familie in Ilocos Norte und die Dutertes in Davao haben Macapagal Arroyo und ihre Verbündeten auch Pampanga fest im Griff. Kein:e große:r Oppositions-kandidat:in hat gewonnen.
Positionen im Senat und auf den Parteilisten		
Sitze der Parteilisten im Repräsentantenhaus	Insgesamt 56 Parteilisten haben genug Stimmen erhalten, um mindestens einen Sitz im Repräsentantenhaus zu bekommen. Es wird erwartet, dass sich alle bis auf fünf Abgeordnete der Supermajorität anschließen und mit der Regierung zusammenarbeiten werden.	Der linke Makabayan-Block wurde von sechs auf drei Sitze reduziert. Akbayan und Magdalo haben es nicht geschafft einen Sitz im Repräsentantenhaus zu gewinnen, obwohl ein neuer Außenseiter, P3PWD, mit einem Sitz vertreten ist.
Senat	Die Regierungskoalition kontrolliert oder beeinflusst 23 der 24 Sitze. Zwei Söhne von des ehemaligen Präsidenten Joseph Estrada, die Halbbrüder JV Ejercito und Jinggoy Estrada, sind neu gewählte Senatoren. Die Duterte-Loyalisten Bong Go und Bato dela Rosa sind als Senatoren gewählt worden. Fünf Senator:innen, die offiziell als „Unabhängige“ geführt werden, sind Koalitionspartner:innen oder Verbündete.	Es ist nur noch eine konsequente Oppositionssenatorin gewählt worden, Risa Hontiveros. Aber sie wird sich wahrscheinlich ihre Kämpfe im Senat aussuchen und bei einigen Kompromisse eingehen.
	Zwischen den Partner:innen der Regierungskoalition sind heftige Kämpfe um die Spitzenposten im Senat zu erwarten, aber insgesamt wird die Koalition wohl zusammenhalten. Senatorin Imee Marcos hat sich als Schiedsrichterin im Gerangel um die Spitzenposten im Senat positioniert.	Der Wettbewerb um die Sitze könnte einige Partner:innen dazu zwingen, aus der Koalition auszusteigen.

Die Justiz- und Verfassungskommission		
Oberster Gerichtshof	Von den 15 Richter:innen sind nur zwei (Marvic Leonen und Alfredo Caguioa) nicht von Rodrigo Duterte ernannt worden. Der Oberste Gerichtshof unterstützte die Regierung.	Anfechtungen des Anti-Terror-Gesetzes oder Petitionen zur Korruptionsbekämpfung werden vor dem Obersten Gerichtshof kaum Erfolg haben.
Der Ombudsman	Der Ombudsmann Samuel Martires, der den Machtmissbrauch und die Korruption der Regierung untersuchen soll, wurde von Rodrigo Duterte ernannt. In Bezug auf die jüngsten Korruptionsskandale, die vom Senat untersucht wurden, und die Beschwerden über die ausufernde öffentliche Diffamierung Oppositioneller als Kommunisten (<i>red-tagging</i>) durch eine Task Force der Regierung hat Martires nichts unternommen.	Es ist unwahrscheinlich, dass er die „Napoles“-Porkbarrel-Fälle“ (korrupter Missbrauch eines Diskretionsfonds) gegen vier Senatoren (Estrada, Revilla, Legarda und Pimentel) und Bongbong Marcos selbst weiterverfolgt.
Kommission für Rechnungsprüfung (philippini-scher Rechnungshof)	Der Vorsitzende und die beiden Kommissare der Kommission, die eine jährliche Prüfung aller Staatsausgaben durchführen sollen, wurden alle von Rodrigo Duterte ernannt. Im Jahr 2010 wurden sowohl Duterte als auch der neue Vorsitzende der Rechnungsprüfungskommission angeklagt, weil sie zwischen 2003 und 2006, als Duterte Bürgermeister von Davao City war, öffentliche Gelder in Höhe von 2,93 Mrd. PhP veruntreut hatten. Duterte sagte, diese Anklagen seien politisch motiviert.	In den vergangenen Jahren hat sich der Rechnungshof aktiv für die Einhaltung von Integritätsstandards bei der Berichterstattung über die Staatsausgaben eingesetzt. Es ist unwahrscheinlich, dass er diese Rolle weiterhin ausüben wird.
Kommission für Menschenrechte	In der Menschenrechtskommission, die schwerwiegenden Machtmissbrauch und Menschenrechtsverletzungen durch Staatsbedienstete untersucht, sind derzeit alle fünf Kommissar:innenposten unbesetzt. Rodrigo Duterte weigerte sich, Personen für diese Posten zu ernennen. Eine stark eingeschränkte oder nicht funktionierende Menschenrechtskommission in einer Zeit, in der das Anti-Terror-Gesetz in Kraft ist, ist ein Hinweis auf bedrohliche Zeiten, die vor uns liegen.	Duterte will, dass die Menschenrechtskommission abgeschafft wird. Seine Verbündeten im Kongress kürzten den Jahreshaushalt der Menschenrechtskommission auf nur einen Peso. Durch die Verweigerung von Ernennungen legt Duterte die Behörde faktisch still.

Anmerkung: Alle Wahlergebnisse stammen aus Halalan 2022, Stand 27. Mai 2022 mit 98,35% ausgezählten Stimmen aus 106.008 von 1007.785 Wahllokalen (<https://halalanresults.abs-cbn.com/>)

Die Autor:innen

Dr. Eric D. U. Gutierrez forscht und schreibt über Korruption, Regierungsführung, und politische Familien in den Philippinen, sowie über den Konflikt in den südlichen muslimischen Provinzen und erhielt bereits mehrere Auszeichnungen für investigativen Journalismus. Er arbeitete für internationale NGOs in Malawi, Mozambik, Zambia, und Südafrika. Seine Dissertation über gesetzwidrige Ökonomien in Afghanistan, Myanmar, Kolumbien, und Bolivien nennt sich ‚Kriminelle ohne Grenzen‘

und erhielt das höchste Lob, ein *cum laude*, von der Erasmus Universität in Rotterdam. Er ist ein registrierter Wähler und lebt nun mit seiner Familie in Deutschland.

Lilli Breining ist Ethnologin und Fotojournalistin. Sie arbeitet bereits seit über zehn Jahren zu entwicklungspolitischen Themen im philippinischen Kontext.

Über die Herausgeber

Das **philippinenbüro** ist ein unabhängiges, soziopolitisches Informationszentrum. Unsere Aufgabe ist es, Interessierten aktuelle gesellschafts- und entwicklungspolitische Hintergründe und Zusammenhänge zu den Philippinen aufzuzeigen. Neben der Informations- und Bildungsarbeit zu aktuellen Entwicklungen, vermittelt das Büro Kontakte zu zivilgesellschaftlichen Akteur:innen in den Philippinen.

PhilNetz e.V. (Philippinisches Diaspora-Netzwerk für Integration und Entwicklungszusammenarbeit) unterstützt die Vernetzung von philippinischen Vereinen und entwicklungspolitischen Projekten in den Philippinen und in Deutschland. Seit 2011 fördert und veranstaltet PhilNetz Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung und Capacity Building.

IMPRESSUM

Redaktion:

Hannah Wolf, Mirjam Overhoff

Übersetzung:

Diana Ramos Dehn

V.i.S.d.P.:

Mirjam Overhoff
philippinenbüro e.V.
Hohenzollernring 52
50672 Köln (Germany)
Tel.: +49-221-716121-21
info@philippinenbuero.de
www.philippinenbuero.de

Gefördert von:

**Um
verteilen!**
Stiftung für eine, solidarische Welt

Titelbild:

Yummie Dingding

Layout: Zaadstra Design
www.zaadstra.design

Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz 4.0 (CC-BY-NC-ND 4.0) veröffentlicht.